



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 16. 1669.

1669

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1669. Von Numero 16.

Aus Rom vom 28. Martij.

So sehr der Pabst durch das versprechen des Königs in Franckreich die Niederlande/in ruhe zu lassen erfreuet worden: So sehr ist er anjesho betrübt / daß er vernehmen müssen / wie der Senat von Mayland die Eldster St. Hieronimy Ordens durch selbigen ganzen Stado sich zu eignet / und daß solche der Königl. Cammer heimgesfallen verstanden haben wolle / weiln sie von denen ehemahln alten Herzogen von Mayland / und also aus dem Königl. Erarto erbarwet worden. Am verwichen Montag ist in geheimen Consistorio / das selbigen Tages gehalten / beschlossen worden / dem sähligen Petrum de Alcantara und Magdalenam de Pazzo von Florenz zu Canonisiren. Fra Vincenzo richtet sich von newen wieder als General der Ehrlichen Armada nachher Levante zu gehen / wor zu ihm der Pabst schon eine kostbare Standarte mit den Bildnissen der beeden heiligen Aposteln Petri und Pauli machen ließ. Die Neapolitanisch und Sicilianische Gallereen wollen wegen des Vorzugs nicht zu den Frangosen kossen / daher man dieselbe dahin verglichen unter den Pabstlichen Standarden zu militiren / welche Flotte in 45. Siegel stärck werden dürffte. Von Neapoli hat man / daß ein leichtfertiger Spieler daselbst mit einem Messer sich an ein Bild der ebenedeyten Jungfrau Maria gemacht / aber bald in der Justiz Händ gerathen / durch die Stadt geschleiff / ihm ein Arm abgehawen / und darauff gehenckelt worden. Die Herrn Florentiner befinden sich etwas disgoustiret / als sie vernommen / daß der Regent in Portugal Dom Pedro ihrem Groß-Prinzen zwar den Titul Ihrer Hoheit geben / bey der Audiens aber nicht niedersitzen heissen. Zu Neapoli war ein Englischer Herr im Casteel St. Ermo arrestiret worden / weil er seines Eisch- Herrn Tocht.

Tochter geheyrachtet / und nicht sagen wollet / wer er eigentlich wäret /
bey dehme man aber nachgehends schon Brieffe mit dem Titul. Ihrer
Hoheit gefunden.

Copia Schreibens vom Herrn Commendanten in Bialo Circkiew
sub dato den 6. Martij.

Berichte hiemit / daß der Secours / welchen ich sehnlich verlanget /
nunmehr glücklich aus Pohlen ankommen / wordurch alle Soldaten er-
frischet worden / die Cosacken aber hergegen übel darmit zu frieden / mas-
sen sie dann lieber gesehen / daß er ausgeblieben / und da es sichs auch noch
etwas darmit solte verzogen habe / wehre mir unmöglich gewesen / länger
hier zu subsistiren / gestalt ich mich dann auch schon ganz zum Abmarche-
fertig gemacht. Die Cosacken seynd noch sehr uneinig / was sie auff der
einige Tage hero in Korsum gehaltenen General Zusammenkunfft / all-
wo der Dorossenko die Bularwe niederlegen wollen / abgehandelt / und
wer so dann wieder Feldherr werden wird / muß sich innerhalb 2. Tagen
eussern. Zu dieser Nada versambeln sich alle Obristen so wol von jehner /
als dieser Seiten / all da sie auch zugleich tractiren werden / ob sie sich zu
den Moskowitzern / Pohlen oder Tartarn schlagen wollen. Indessen fal-
len die Tartarn mächtig ins Land / und thun / sonderlich unter Human
und Colnick grossen Schaden. Des Suchowia Armee / so sich dem Do-
rossenko ergeben / ist hierumb in die kleinen Städte verleget worden / thun
den Leuten / absonderlich den reisenden grossen Schaden / verbiethen ih-
nen zwar auch kein Geireyde mir zuzuführen / können es aber nicht hin-
dern / weil der Landmann solches sonst nirgends als hier verkauffen kan.
Aus Kiow hat die Bürger schaffe / nach dehme sie vernommen / daß die
Stadt den Pohlen abgetreten werden solle / einen Expressen nach Itolie-
zum Czarn abgefertiget / Se. Majest. zu ersuchen / die Bestung ferner in-
dero Schus zu behalten / und weil sich die darinn liegende Moskowitzern
starck provian tiren / ist schlechte Hoffnung / daß sie uns solchen Orth so
bald einräumen werden.

Ein anders vom 30. Dito.

Meine ausgesickten Rundschaffter / so wieder zurück kommen / brin-
gen mit / daß aus der Nada oder General Zusammenkunfft nichts wor-
den /

den / weil von jener Seiten des Dnieper die Obristen alle auß geblieben / und dem Moskowitzern sich uffs newe ergeben. Der Czar hatte dem Michoresni auff jehner Seiten an des Bruchow die Stelle zum Seewerischen Feldherrn gemacht / welchem der Doroffenko zwar schon entgangen : Als es aber der Dimitrosko auch mit den Moskowitzern hielte / würde er wenig ausgerichten. Die Tartarn seynd unlängst biß unter Ladisson gewesen / und haben viel Lente allda weggenommen / da wir sedann allhie zwar auch wieder vermuthet / weiln sie den für 5. Wochen erlittenen Schaden revangiren wollen / ich hoffe aber sie sollen nechst göttlicher Hülffe dergestalt wieder empfangen werden / wie das vorige mahl. Der Sirko / so nunmehr wieder zurück kommen / rühmet sich / daß so lange er mit den Tartarn Krieg geführet / deren so viel nicht geblieben / als dieses letzte mahl / denn die todten 3. Meilen hin und wieder gelegen. Aus der Moskwa seynd newlich verschiedene gefangene Pohlen ankommen / melden / daß 2000. Seelen uff einmahl mit Weib und Kind / Sack und Paß auff freyen Fuß gestellet worden / viele andere aber / die schon ihre Wirtschaften daselbst gehabt / hatten nicht wieder nach Pohlen gewolt / der Czar aber hatte sie mit Gewalt aus dem Lande treiben / und einem jeden so viel er forbringen können / ausgenommen das Vieh / mit nehmen lassen.

Warschau vom 4. April.

Dieser Tagen ist durch eines grossen Herrn Residenten Zeitung eintkommen / daß die Nobilität durch alle Wojwodschafften ihre secreta Correspondenz mit einander führeten / und gegen die Election sich allert hielten. Aus dem Przemischen und andern Ober-Kreyssen verlauret / daß die Nobilität zwar separa tim unnd spacia uff die Election erscheinen / aber in ihren Rüstwagen die Heerpauken und Fahnen mitbringen würden / darmit sie uff den Nothfall alsbalde Coniunctim unter ihren Fahnen und Hauptern stehen köndten. Die Intentiones für einige Candidaten wollen wieder nicht recht forth gehen / welches bey verschiedenen einige Tage hero melancholische humores generiret.

Wien vom 30. April.

Anverwichenen Sonntag hat man von dem Ungarischen Erzbischoff

Hoff und andern nachricht erhalten/was gestalt der Käyserl Courier so
ungefehr für 4. Wochen nach dem Siebenbürgische Fürsten Abassi ver-
schickt worden / in seiner Rückreise seinen Verstand verlohren / und unter
Wegens sich vom Postilion absentiret / in die Wildnüss begeben / und sei-
ne Brieffe demselben gelassen / die auch richtig allhie einkommen / wahr
endlich durch viel nachsuchen der Leute im Walde todt gefunden worden.
Die Nürnbergische Compagnie hat mit der Orientalischen wegen über-
lassung der Ochsen- und anderer Heute accordiret / und der Niederlage
schon 20000. fl. entrichtet : So hat diese auch in der Schütt schon an-
stalt machen lassen / daß deren im Sommer etliche 1000. geweydet / und
4000. über Winter mit schlechten Unkosten unterhalten werden können.
Wegen des vacanten Obrist- Küchenmeister Amtes finden sich zwar viel
Competenten : Es scheint aber / ob dürfte selbiges von Ihrer Käyserl.
Majest. dem Herrn Grafen von Molardt oder Herrn Grafen Sigo-
mund Breuner allergnädigst conferirt werden. Aus Candia erwartet
man stündlich nachricht wegen des Herrn Grafen von Waldeck unnd
deren bey sich habenden 3000. Mann glücklichen Arrivierung. In Poho-
len ist der Conventus auff den 30. hujus ausgeschrieben / unnd sol den 6.
Maj die Election würcklich für sich gehen / da dann Pfaltz- Neuburg
und der Herzog von Lothringen für allen Candidaten in grosse Conside-
ration gezogen werden.

Paris vom 15. April.

Allhie wil stark verlaufen / daß ausser denen nach Toulon schon ab-
gesandten Troupen noch andere Boleker mehr dahin / und fürters na-
cher Candia commandiret werden dürfften / nach demnach Ihre Königl.
Maj. dem gemeinen Geschrey nach die feste Resolution sollen genommen
haben / den Erbfeind von der Stadt Candia abzuwenden und zu diversifi-
ren / und wol gar uff das Eiland Cypren oder Tripoli einen Versuch zu-
thun. Der Herzog von Navaille wird morgenden Tages von hie uff
Guienne unnd weiter nachher Toulon gehen / umb die Verordnung zu-
thun / daß die Matrosen / so biß dato noch nicht haben zur gnüge uffge-
bracht werden können / bey der Hand seyn mügen / umb selbige so dann
fürderlichst zu embarquieren.

E. R. D. E.